

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 35

Artikel: Der läng Brachet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

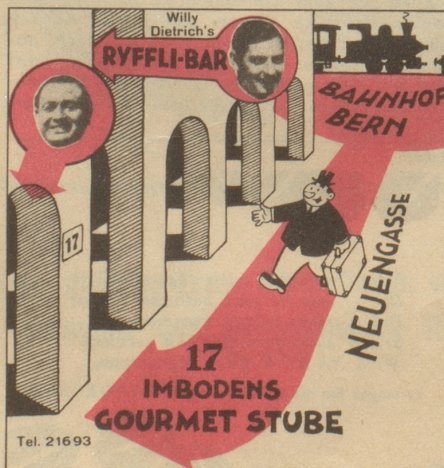


In Basel 165 000 Arrivées im Juli!

**Des Chnaben Freude ischt nicht ungemischt,
Weil für ihn selber fascht kein Platz mehr ischt!**

Der läng Brachet

Im Brachet (Juni) hets die längschte Tage und für d'Burelüt am meischten Arbeit. Drum seit me dem Monet ou öppe dr läng Brachet. Einisch het Hubelisami gmetzget gha. Di längschi und gröschti Hamme tuet er uf d'Site und seit dr Frou: «Das isch de für dr läng Brachet.» I de Hustage chöme du es paar Husierer zu Hubelisamis Frou. Und eine dervo isch gar ä länge gsi. Froggt ne d'Frou: «Sid Dir dr läng Brachet?» Uf sis Chopfnicke hi schpringt d'Frou, die Hamme ga hole. Wo Hubelisami hei cho isch, het er lang chönne go schpringe, er het die Husierer mit sire Hamme niene meh gfunge. fp.



Warum eigentlich?

Warum hat man vor Leuten Respekt, die sehr früh aufstehen?

Warum sitzt das Monogramm im Taschentuch, wenn man es sucht, immer in der vierten Ecke?

Warum ist das illustrierte Blatt im Wartezimmer vom vorigen halben Jahr?

Warum kann kein Mann mit Papier und Bleistift einem noch so interessanten Redner zuhören, ohne im Verlaufe von 5 Minuten kleine Mannli zu zeichnen?

Warum schneidet man sich meistens die Nägel, wenn man es sehr eilig hat? H. R.